



Universität
Basel

Medizinische
Fakultät



Stoffkatalog Bachelor

Soziale und kommunikative Kompetenz

Studienjahr 2023/24



Impressum

Herausgeber: Koordinatoren Basiskompetenzen des Studiendekanats der Medizinischen Fakultät
Basel in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Fachvertreter*innen
September 2023

Kontakt: Michael Wilde (michael.wilde@unibas.ch)

Inhaltsverzeichnis

1. Studienjahr	4
Einführung und praktische Übungen 1	4
Einführung in die Palliative Care	6
2. Studienjahr	7
Grundlagen und Techniken der Arzt-Patient-Kommunikation, praktische Übungen 2.....	7
3. Studienjahr	9
Gesprächsführungskurs, praktische Übungen 3	9

1. Studienjahr

Einführung und praktische Übungen 1

Verantwortlicher; Einrichtung

Prof. Dr. S. Hunziker; Medizinische Kommunikation / Psychosomatik, Universitätsspital Basel
Dr. med. Ch. Becker, Medizinische Kommunikation / Psychosomatik, Universitätsspital Basel

Kontakt

Sekretariat: erika.huggel@usb.ch; 061 328 56 62

Lernziele

Kommunikation als Zugang zum Patienten

Die Studierenden

- lernen die unterschiedlichen Facetten der Kommunikation und deren Einfluss auf die Bedeutungs- und Verhaltensebene kennen.
- lernen in Theorie genauere und effizientere Arzt-Patientengespräche zu führen und sind hierdurch in der Lage, eine bessere Diagnosestellung und Therapieergebnisse zu erzielen.
- verstehen, dass nur das Gespräch die Chance bietet, die individuelle Lebenswelt des Patienten kennenzulernen.
- erklären die Begriffe subjektives Krankheitskonzept, Etablieren einer gemeinsamen Realität zwischen Arzt und Patient, sie problematisieren die Begriffe von Empathie und Mitleid.
- entwickeln ein Problembewusstsein für den Unterschied zwischen einer professionellen Gestaltung von Gesprächssituationen im Unterschied zu Interaktionen im Alltag.
- erkennen die Wichtigkeit eines konstruktiven Feedbacks und sind in der Lage, sich gegenseitig kompetent Feedback zu geben.
- sind in der Lage, zwischen chronischem und akutem Stress zu unterscheiden, und kennen deren Einfluss auf Krankheit oder gesundheitliches Wohlbefinden.

Beschreibung von Inhalt und Ablauf

Herbstsemester:

- Begründung für die Notwendigkeit einer professionellen Kommunikation
- Identifikation von und Umgehen mit Stress
- Grundlagen der Gruppendynamik und Feedbackregeln

Vorlesungen: A Einführung in die Medizinische Kommunikation und Feedback

In der Vorlesung werden Studierende mit zwei Grundmodellen der professionellen Kommunikation vertraut gemacht: Raum-öffnende Kommunikation, die zum Narrativ einlädt, und Raum-begrenzende Kommunikation, die in ein Interrogativ einmündet. Stärken und Schwächen der beiden Interaktionsformen werden dargestellt. Zudem wird der grobe Rahmen eines Arzt-Patienten-Gesprächs / Konsultation erläutert, darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, sich die Ausgangslage der Patient*innen bewusst zu machen.

B Feedback – praktische Beispiele und Übungen

Im Hinblick auf Feedback vermitteln wir grundlegende theoretische Aspekte. Die Studierenden lernen, dass konstruktives Feedback ein wichtiges Werkzeug im Lernprozess und Selbstreflexion darstellt.

C Stress und Stressbewältigung

Studierende lernen, inwieweit Stress einen Einfluss auf Entstehung und Verlauf von Erkrankungen hat. Unterschiede zwischen positivem, negativem, akutem und chronischem Stress und deren Einfluss auf unser persönliches aber auch berufliches Handeln werden erläutert. Sie werden auf das LaP vorbereitet, in dem es um die Identifikation von Stress bei anderen und bei sich selbst geht. Sie lernen bestimmte Stress-Reduktions-Techniken und Lern-Techniken kennen, um die eigene Belastung, vor allem vor Prüfungen, reduzieren zu können.

Kleingruppe: Kleingruppenarbeit mit den LaP-Projektutoren

Verschiedene Situationen werden den Studierenden als Rollenvorgabe gegeben, um erste Beobachtungen zu machen und zu üben, sich "in eine Situation" hineinversetzen zu können. Dabei geht es sowohl um allgemeine Begegnungen, die dem Studierenden im Rahmen des LaP bevorstehen, als auch um eine erste Annäherung an die Arzt-Patienten-Interaktion. Die Feedbackregeln werden trainiert, Grundlagen der Kommunikation und der Dynamik innerhalb von Gruppen besprochen.

Frühjahrssemester:

Vorlesung: Bio-psycho-soziales Modell

Grundlage für die erfolgreiche Behandlung von Menschen mit gesundheitlichen Problemen ist die Erkenntnis, dass die Interaktion von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren an der Entstehung von Erkrankungen und am Umgang mit ihnen eine wichtige Rolle spielt. Ein Modell, das diesem Umstand Rechnung trägt, ist das bio-psycho-soziale Modell von Engel. Grundannahmen des Modells, Unterschiede zwischen einer konstruktivistischen Sicht, in der die Welt aus Einzelmerkmalen re-konstruiert wird, die durch die Person ihre Bedeutung erhalten, und einer Sichtweise, in der Merkmale primär bedeutungshaltig sind, aber in ihrer Fülle nicht im Einzelnen zu benennen, werden an Beispielen dargestellt. Hinweise für die Umsetzung in die tägliche Praxis und die Kommunikation mit Patienten und Patientinnen werden erläutert.

Umfang (Termine und Stunden pro Student/-in)

HS: 3h Vorlesung, 2 x 1 h Kurs/Kleingruppenunterricht im LaP; FS: 2h Vorlesung

Gruppengrösse: VL = alle, Kurs = 10 Studierende pro Gruppe

Testatpflicht: formatives Testat durch die Tutoren im LaP

Prüfungsformat

Kursinhalt kann im Rahmen eines summativen OSCEs am Ende des 3. Bachelor-Studienjahres geprüft werden.

Unterrichtsmaterial und Literatur

- Power-Point Präsentationen auf medbas.ch

Einführung in die Palliative Care

Verantwortlicher; Einrichtung

Prof. Dr. med. Jan Gärtner, Palliativzentrum Hildegard, Basel

Kontakt

jan.gaertner@pzhi.ch

Lernziele

Die Studierenden sind in der Lage,

- einen persönlichen Bezug zu den Themen Endlichkeit und Abschied herzustellen und hier eigene Emotionen zu reflektieren (Wissensvermittlung steht nicht im Vordergrund)
- die Bedeutung dieser Aspekte im ganz normalen ärztlichen Alltag aufzuzeigen und ein Gefühl für die existentielle Situation, welche Krankheit, Tod und Trauer für die Patientinnen und ihre Familien bedeutet, zu entwickeln
- einfache Definitionen von Palliative Care zu kennen und den Unterschied der allgemeinen zur spezialisierten Palliative Care zu erfassen (Bedeutung der Palliative Care im Arbeitsalltag fast aller Ärzt*innen)
- einige körperliche Symptome, psychische, soziale und spirituelle Belastungen von Betroffenen zu kennen.

Beschreibung von Inhalt und Ablauf

Der Unterricht findet an einem Nachmittag in Vorlesungen und Kleingruppenunterricht statt:

Vorlesung: Was bedeutet der Begriff „Palliative Care“, wann beginnt Palliative Care, wen betrifft sie und welche Dimensionen (Medizin, Ethik, Kommunikation) umfasst sie? Welche Bedeutung hat Palliative Care in einer Medizin, die das Leben trotz schwerer Krankheit verlängert, wie gehen wir mit Krankheit, Abschied und Trauer um? Neben einer klassischen Vorlesung kommt eine Angehörige zu Wort, die ihre Erfahrungen rund um die schwere Erkrankung und die Begleitung ihres Lebenspartners schildert.

Kurs: In Kleingruppen à 2–3 Studierende werden persönliche Erfahrungen ausgetauscht zu Themen wie Älterwerden und persönlichem Erleben von Abschied, Trauer in der eigenen Familie oder in den ersten persönlichen Erfahrungen im Spitalalltag; in der grösseren Gruppe von etwa 10 Studierenden werden Wünsche über den Umgang mit Krankheit, Sterben und Tod im persönlichen und beruflichen Umfeld formuliert.

Umfang (Termine und Stunden pro Student/-in)

1h Vorlesung, 2h Kurs

Gruppengrösse

VL = alle, Kurs = 10–12 Studierende pro Gruppe

Testatpflicht: nein

Unterrichtsmaterial und Literatur

- Eychmüller, Steffen (Hrsg.). Palliativmedizin Essentials. Das 1x1 der Palliative Care. 2019. ISBN 978-3-456-85879-1
- Bundesamt für Gesundheit: Nationale Leitlinien Palliative Care.
<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/das-bag/publikationen/broschueren/publikationen-im-bereich-palliative-care/nationale-leitlinien-palliative-care.html>
- Vorlesungsfolien auf medbas.ch

2. Studienjahr

Grundlagen und Techniken der Arzt-Patient-Kommunikation, praktische Übungen 2

Verantwortlicher; Einrichtung

Prof. Dr. S. Hunziker; Medizinische Kommunikation / Psychosomatik, Universitätsspital Basel
Dr. med. Ch. Becker, Medizinische Kommunikation / Psychosomatik, Universitätsspital Basel

Kontakt

Sekretariat: erika.huggel@usb.ch; 061 328 56 62

Kooperierende Einrichtung

Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB)

Lernziele

Die Studierenden sind in der Lage:

- Die Unterschiede zwischen professioneller und privater Kommunikation zu benennen
- In einem Arzt-Patient-Gespräch Grundelemente einer professionellen Gesprächsführung (Warten, Wiederholen, Spiegeln, Zusammenfassen [WWSZ], Strukturieren, NURSE zum Umgang mit emotionalen Äusserungen) zu identifizieren
- Grundtechniken der Patienten-zentrierten Gesprächsführung im Rollenspiel untereinander und mit Simulationspatienten (SimPats) anzuwenden.

Beschreibung von Inhalt und Ablauf

Studierende identifizieren Unterschiede zwischen professioneller Kommunikation und Kommunikation im privaten Rahmen: Professionelle Gespräche haben ein bestimmtes Ziel, sie sind in eine bestimmte Struktur (Zeitrahmen, Bezahlung etc.) eingebunden; sie verletzen die in privater Kommunikation gültige Annahme, dass sich das Gegenüber reziprok zur eigenen Auswahl an Themen und in der Zeitgestaltung verhalten wird.

Der Begriff der Patienten-zentrierten Kommunikation wird eingeführt und es wird verdeutlicht, dass es sowohl Techniken braucht, mit denen sich der Raum für Patienten begrenzen lässt (Struktur: z.B. Zeitrahmen und Themen vorgeben), als auch solche, mit denen sich innerhalb dieser Grenzen der Raum öffnen oder offen halten lässt: offene Fragen als Einladung, WWSZ, Umgehen mit Emotionen (NURSE-Modell). Dieses Grundlagenwissen und die entsprechenden Fertigkeiten sind Voraussetzung für den Gesprächsführungs- und Anamnesekurs im 3. BA, in dem Studierende an klinischen Beispielen und mit Patient*innen arbeiten.

Umfang (Termine und Stunden pro Student*in)

3 x 2h Vorlesung

20 Min. Video-Gespräch mit SimPats via Videokonferenz (SoCoCo®)

E-Learning-Hausaufgabe: Arbeiten auf DocCom.Deutsch

Gruppengrösse

VL = alle

Videoaufnahmen mit SimPats = 5 Studierende pro Gruppe

1:1 Gespräch mit SimPat inkl. Strukturiertes Feedback via Videokonferenz (SoCoCo®)

E-Learning-Hausaufgaben (allein)

Testatpflicht

Video-Gespräch mit SimPat

E-Learning-Aufgabe (erfasst via Plattform DocCom.Deutsch)

Nähere Informationen auf medbas.ch

Prüfungsformat

Kursinhalt kann im Rahmen eines summativen OSCEs am Ende des 3. Bachelor-Studienjahres geprüft werden.

Unterrichtsmaterial und Literatur

- Folien und Arbeitsmaterial auf medbas.ch

3. Studienjahr

Gesprächsführungskurs, praktische Übungen 3

Verantwortlicher; Einrichtung

Prof. Dr. S. Hunziker; Medizinische Kommunikation / Psychosomatik, Universitätsspital Basel
Dr. med. Ch. Becker; Medizinische Kommunikation / Psychosomatik, Universitätsspital Basel

Kontakt

Sekretariat: erika.huggel@usb.ch; 061 328 56 62

Kooperierende Einrichtungen

USB

- Frauenklinik
- Medizin
- Medizinische Universitäts-Poliklinik
- Intensivstation
- Interdisziplinäres Notfallzentrum;
- Klinik für HNO
- Klinik für Onkologie USB
- Institut für Strahlentherapie
- Klinik für Anästhesie/Schmerzmedizin
- Klinik für Nephrologie
- Clarunis

Kantonsspital Aarau

- Klinik für Innere Medizin
- Klinik für Onkologie
- Klinik für Hämatologie

Claraspital

- Klinik für Onkologie
- Clarunis

UPK

Sonstige

- Psychosomatik, Kantonsspital Solothurn
- Intensivstation, Kantonsspital Baden
- Kardiologie Kantonsspital Olten
- Hämatologiepraxis Allschwil (Dr. Monard)
- Reha Rheinfelden
- Gastroenterologie Kantonsspital Liestal

Lernziele

Die Studierenden

- wenden die Elemente der patienten-zentrierten Gesprächsführung an
- führen einen Wechsel von Arzt-zentrierter auf Patienten-zentrierte Gesprächsführung und umgekehrt durch
- integrieren Kommunikationstechniken in die ärztliche Anamnese
- lernen anderen Kollegen oder Vorgesetzten eine Patientengeschichte klar und strukturiert, auf das Wesentliche zusammengefasst, vorzustellen.

Beschreibung von Inhalt und Ablauf

Vorlesung: Anamnese und Patientenvorstellung – Wie werden Patienten richtig befragt und gut vorgestellt

Im Anlehnung des neu etablierten „Clinical Reasonings“ wurde eine Vorlesung geschaffen, in welcher eine Anamneseerhebung sowie Patientenvorstellung vermittelt werden soll. Hierbei wird ein Schwerpunkt auf den Aufbau und die Argumentation der Patientenvorstellung gelegt. Zur Festlegung wichtiger Inhalts-/Schwerpunkte wurden leitende Ärzte aus neun verschiedenen Zentren der Schweiz befragt.

Gesprächsführungs- und Anamnesekurs

Der Unterricht findet in kleinen Gruppen statt. Es werden die Techniken der Patienten-zentrierten Gesprächsführung angewendet bei: Informationen bekommen, Informationen geben, Etablieren einer hilfreichen Beziehung, Umgehen mit Gefühlen. Die Integration von Kommunikationstechniken in die ärztliche Anamnese wird geübt.

Zur didaktischen Unterstützung stehen reale Patienten auf den Stationen zur Verfügung.

Umfang (Termine und Stunden pro Student/-in)

1 h Vorlesung, 4 x 2h Kleingruppenunterricht, E-Learning-Aufgabe

Gruppengrösse

VL = alle, Kurs = max. 10 Studierende pro Gruppe

Testatpflicht

- Kleingruppenunterricht: 100% Anwesenheitspflicht;
Bei Abwesenheit beachten Sie bitte die auf der Homepage kommunizierte Regelung und wenden sich an die Administratorin Ihres Studienjahrs.
- E-Learning-Aufgabe

Prüfungsformat

Kursinhalt kann im Rahmen eines summativen OSCEs am Ende des 3. Bachelor-Studienjahres geprüft werden.

Unterrichtsmaterial und Literatur

- Folien und Anweisungen auf medbas.ch
- Skripte für das Vermitteln komplexer Informationen
- Langewitz W: Patientenzentrierte Kommunikation. In: Köhle et al. (Hrsg.). Uexküll. Psychosomatische Medizin. Theoretische Modelle und klinische Praxis. München, Elsevier, Urban & Fischer, 2018.